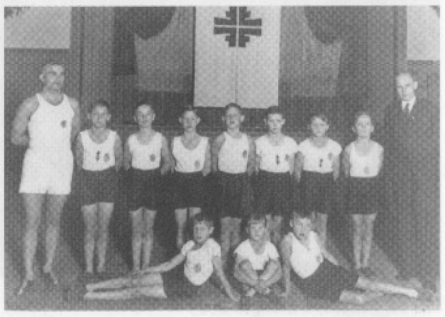
Auflösung und Neubeginn

Das Ende

Im Jahre 1936 kommt es unter nationalsozialistischer Herrschaft zur Überführung der Dt. Turnerschaft in den Reichsbund für Leibesübungen. In der Versammlung vom 13. Dezember 1936 wird bekannt gegeben, dass der letzte Turntag der Dt. Turnerschaft in Bielefeld stattfinden soll, verbunden mit der Ausgabe eines Fahnenerinnerungsbandes. Zur Teilnahme hieran melden sich freiwillig der 1. Vorsitzende Willi Herkelmann, Heinrich Sundermann und Hermann Jürgensmann. Alle drei sind mit der Fahne in Bielefeld gewesen. Nachdem das Schicksal der Dt. Turnerschaft besiegelt ist, werden von den Riegen Erinnerungsfotos gemacht.



Erinnerungsfotos zur letzten Turnstunde am 29.11.1936

Turnen – was ist das?

In der Versammlung vom 27. November 1937 wird bekannt gegeben, dass laut Verfügung des Reichssportführers die alten Fahnen nicht mehr getragen werden dürfen mit Ausnahme von größeren Turnfesten. Ferner wird bekannt gegeben, dass die Frist für die Überführung der Jugend des Reichsbundes für Leibesübungen in die Hitlerjugend (HJ) am 1. November abgelaufen sei. In Zukunft sind damit sämtliche Jugendliche, die nicht der HJ angehören, von sämtlichen Wettkämpfen ausgeschlossen. Für den Verein wirkte sich dies jedoch nicht sonderlich aus, weil ein Teil der Jugendlichen in der HJ war, im übrigen eine genaue Kontrolle nicht immer stattfand. Es ist überliefert, dass der Verein an den jährlich bis 1944 stattfindenden Bezirksturnfesten teilgenommen hat und dabei erfolgreich war.

In eine schwierige Lage geriet hingegen der Turnbetrieb. Er kommt in den Jahren 1941/1942 zum Erliegen. Immer mehr Turnbrüder wurden zum Kriegsdienst einberufen. Vor allem aber stand der Borgmann´sche Saal nicht mehr zur Verfügung, weil er für die Unterbringung von Kriegsgefangenen genutzt wurde. 1945 kommt es dann aufgrund einer Anordnung der Militärregierung zur Auflösung des Vereins. Sein Vermögen wird beschlagnahmt.

Neubeginn unter altem Namen

Weil die Richtlinien der Militärregierung nach bestimmter Maßgabe eine turnerische Betätigung erlaubten, kam es am 6. Oktober 1945 zu einer Versammlung zwecks Neugründung des Vereins. In den Dienst der Sache stellte sich vor allem Alex Risse, indem er sich zum Vorsitzenden wählen ließ. Turnerische Leiter wurden die Turnbrüder Wilhelm Sundermann sen. und Dietz Jürgensmann, Letzterer auch Jugendleiter. Zur Namensgebung – so entnehmen wir den Protokollen – gab es eine „längere und rege" Aussprache. Man entschloss sich für die Bezeichnung „Turnverein Berchum". Der anfangs kleine Vorstand wurde bereits im nächsten Jahr vergrößert.

Der Turnbetrieb konnte nach der Neugründung noch nicht sofort wieder aufgenommen werden, weil der Saal infolge Kriegseinwirkung beschädigt und für turnerische Zwecke unbrauchbar war.

Am 24. August 1980 haben Hartmut Urban und Hans-Walter Moß von der Redaktion der INFORM einen Zeitzeugen zu den damaligen Verhältnissen befragt. Weil es besser nicht dargestellt werden kann, lassen wir den 1. Vorsitzenden des neu gegründeten Vereins Alex Risse zu Wort kommen:

INFORM: *Vor uns liegt ein „Protokoll der Gründungsversammlung vom 06.10.1945". Danach bist Du zum Vorsitzenden, Wilhelm Sundermann zum Turnerischem Leiter und Fritz Hellmann zum Schriftführer gewählt worden. Wie war das eigentlich mit dem Neubeginn nach Kriegsende?*

A. Risse: *Ich war bereits seit 1939 Vorsitzender. Während des Krieges war der Turnbetrieb zum Erliegen gekommen. Nach Kriegsende bedurfte die Weiterführung des Vereins der Anerkennung durch die Militärregierung. Um diese zu erlangen, mußten sich drei Personen finden, die nicht der Partei angehört hatten. Diese mußten einen entsprechenden Antrag stellen. Das haben wir – die oben Gewählten – mir Erfolg getan.*

Auflösung und Neubeginn

Die alten Mitgliedschaften wurden weitergeführt, soweit wegen der politischen Vergangenheit keine Bedenken bestanden. Bei uns gab es insofern keine Probleme, da die Entnazifizierung bei allen klar ging. Im Übrigen mußten die Richtlinien der Militärregierung eingehalten werden,

***INFORM:** Was waren die Gründe für die Einstellung des Turnbetriebs in den Kriegsjahren?*

***A. Risse:** Seit 1942 stand der Borgmann'sche Saal nicht mehr zur Verfügung. Es waren darin gefangene Polen untergebracht, die bei der Firma Knippschild arbeiteten.*

***INFORM:** Was waren Deine Sorgen als Vorsitzender während dieser Jahre?*

***A. Risse:** Vor allem: mit den eingezogenen Turnbrüdern Kontakt zu halten. Sportfeste fanden ja nicht mehr statt. Wir verschickten Päckchen, insbesondere zu Weihnachten. Man konnte ja nur ein ½ Pfund schweres Päckchen schicken, also ein paar Zigaretten und ein paar Plätzchen reinlegen. Das machten wir aus Mitteln des Vereins, zum Teil auch aus Spenden. Das wurde dankbar empfunden. Ich kann mich noch an ein Dankschreiben aus Frankreich erinnern, wo sich der Empfänger bedankte, obwohl die Mäuse den Inhalt des Päckchens schon aufgefressen hatten.*

***INFORM:** Wie gestaltete sich der Neubeginn?*

***A. Risse:** Als 1945 die Zwangsarbeiter den Borgmann'schen Saal verließen, mußte dieser erst mal richtig gesäubert werden. Mit 5-6 Mann – da war auch noch der alte Wilhelm Knuff dabei – sind wir gegen Wanzen und Flöhe vorgegangen. Wir mußten mit heißem Wasser spritzen um der Plage Herr zu werden.*

***INFORM:** Wie stand es mit den Geräten?*

***A. Risse:** Die hatten wir im Keller unter dem Saal, dem Bierkeller der alten Borgmann'schen Wirtschaft, abgestellt und konnten sie wieder einsetzen.*

***INFORM:** Wie lief der Turnbetrieb an?*

***A. Risse:** Es fehlten noch viele Turnbrüder, die erst 1948/49 aus der Kriegsgefangenenschaft zurückkehrten. Aber es kamen auch schon die Jüngeren. Die Sache lief schnell an. Trotz der schwierigen Umstände haben uns diese Jahre noch Auftrieb gegeben. 1950 hatten wir bereits eine Geräteriege, die sich sehen lassen konnte, bestehend aus: Edmund Bohne, Walter Döring, Kurt Dulies, Fritz Gräwener, Erich Jürgensmann, Willi Knuff, Heinrich Sundermann und Alex Risse.*

***INFORM:** Gab es Beitragsprobleme?*

***A. Risse:** Man sträubte sich gegen Beitragserhöhungen, lieber wollte man freiwillig etwas geben.*